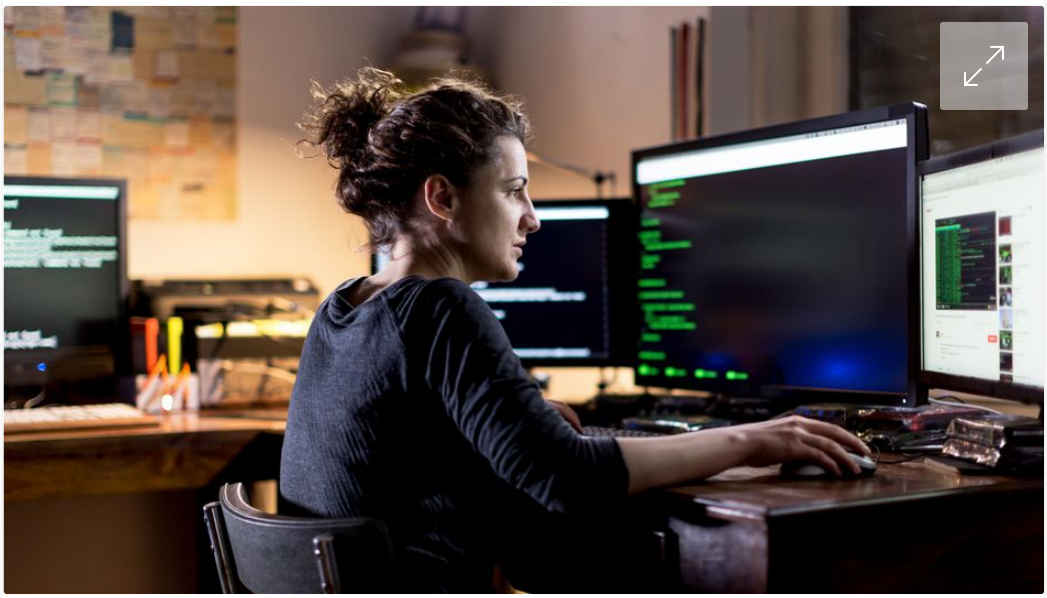
In Kooperation mit dem manager magazin

Vom Quereinsteiger zur IT-Fachkraft

S+ Programmierer in zwölf Wochen

Das Versprechen klingt geradezu absurd: In nur drei Monaten wollen Bootcamps Quereinsteiger ohne Vorkenntnisse zu IT-Fachkräften ausbilden. Doch es funktioniert tatsächlich - unter einer Bedingung.

Von **Lisa Duhm**
21.01.2020, 00:13 Uhr



EMS-FORSTER-PRODUCTIONS/ Getty Images

Der Raum, in dem sich die wundervolle Wandlung vollziehen soll, ist schlicht gehalten. Die Wände aus grauem Beton, dazu einfache Holztische, vorn eine weiße Leinwand für

Präsentationen. Ein hippes Klassenzimmer, der Blick geht hinaus auf den Innenhof einer ehemaligen Fabrik. An den Tischen sitzen 16 junge Männer und Frauen. Sie sind Projektmanager, Beleuchter, Bilanzbuchhalter. Sie sind hier, weil sie genug haben von ihrem Job, mindestens aber Lust auf etwas Neues. Sie wollen Programmierer werden.

Im Bootcamp für Webdeveloper sollen sie alles lernen, was dafür nötig ist. Ein Hamburger Start-up mit dem Namen „Neue Fische“ bietet den Kurs an. In gerade einmal zwölf Wochen, so das Versprechen, mache man jeden fit für den Job des Programmierers. „Du bist Studienabbrecher oder Quereinsteiger (zum Beispiel Geisteswissenschaftler) und motivierter Teamplayer? Wir vermitteln dich in Berufe mit Zukunft“, heißt es auf der Website des Unternehmens.

Jobgarantie nach dem Bootcamp

Der Start-up ist längst nicht der einzige Anbieter für Bootcamps wie dieses. Die Mitbewerber heißen „Ironhack“, „Awacademy“ oder „YouGrow“, das Konzept ist immer ähnlich: Zwischen acht und zwölf Wochen veranschlagen die Kursanbieter, dann sollen sich Quereinsteiger in fertige Software-Entwickler oder Data Scientists verwandelt haben, die sofort im Beruf starten können. Einige Unternehmen versprechen ihren Teilnehmern eine Jobgarantie, andere bieten ihnen an, das Kursgeld je nach Gehalt zurückzuzahlen.

Sie treffen damit eine Marktlücke: Auf der einen Seite stehen die Kursteilnehmer, die sich vom Bootcamp den schnellen Wechsel in einen gut bezahlten, modernen Job mit sicherer Perspektive versprechen. Auf der anderen Seite buhlen Unternehmen um zu wenige Arbeitskräfte. 54.000 offene Informatikerstellen meldete die Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2018, ein Höchststand. Besonders häufig werden Software-Entwickler gesucht.

Im Tagessprint Probleme lösen

Hinter ihrem Tisch in der letzten Reihe macht sich Anni Wisbar bereit für den Sprint. Den Laptop aufgeklappt vor sich, den Blick konzentriert nach vorn gerichtet, wiegt die 34-Jährige den Kopf. Bis vor wenigen Wochen konzipierte Wisbar das Kartenmaterial von Navigationsgeräten für Autos. Technik liegt ihr, von Programmieren hatte sie bis dahin wenig Ahnung, so sagt sie es selbst.

Jetzt entwickelt Wisbar eine App für Musiker, mit der diese ihr Repertoire verwalten können. „Mein Gesellenstück“, sagt Wisbar. Doch die App macht Probleme, Wisbar will diese lösen – in einem Tagessprint, so heißt das in Entwicklersprech.

Der Code leuchtet in Rot, Blau und Gelb auf ihrem Bildschirm auf. Kursleiter Jeremias Erbs beugt sich über ihre Schulter. „Dieses Backend-Dings ist irgendwie noch eine Blackbox für mich“, sagt Wisbar. „Da kannst du eigentlich nicht viel falsch machen“, sagt Erbs. Schließlich finden die beiden das Problem: Ein Server war abgestürzt, so konnten keine Daten übertragen werden. Wisbar juchzt auf, als die App wieder läuft.

Anni Wisbar (rechts) im Bootcamp: Anstrengend, aber lehrreich Dalia Das

In den USA sind Bootcamps für Programmierer bereits seit Jahren Trend. Und der Markt boomt weiter: Im Jahr 2018 schlossen laut einer Studie von „Course Report“, einem

Bewertungsportal für Bootcamps, noch 15.429 Absolventen einen solchen Kurs ab. Ein Jahr später waren es schon 23.043; ein Anstieg um 49 Prozent. Kritiker sprechen inzwischen von einer „Bootcamp-Blase“, einer bevorstehenden Sättigung des Marktes.

Davon, so ist sich Dalia Das sicher, ist Deutschland weit entfernt. Fast jeder, der hier im Training war, finde anschließend einen Job im IT-Bereich, sagt Das, Geschäftsführerin von „Neue Fische“. Eventim, Otto und Xing haben bereits Absolventen eingestellt.

Ihre Kurse hat Das nach amerikanischem Vorbild aufgebaut. In dem straffen Programm lernen die Teilnehmer Grundlagen des Programmierens und arbeiten gleichzeitig nach modernen Arbeitsmethoden. Agiles Arbeiten wird in immer mehr Unternehmen wichtig – wer schon vertraut ist mit Stand-up-Meetings und Pair Programming – dem Programmieren im Team - tut sich am neuen Arbeitsplatz leichter, so die Hoffnung.

Das Geheimnis für den Erfolg der Bootcamps: Motivation

Das Geheimnis für den Erfolg der Bootcamps aber ist ein anderes: Es lautet Motivation. Die Teilnehmer werden in einem intensiven Prozess ausgewählt, durchlaufen mehrere Auswahlgespräche, in denen sie bereits programmieren müssen. „Wir fragen die Kandidaten: Ist das hier wirklich dein Traum? Und immer wieder: Bist du dir sicher?“, sagt Das. Am Ende schaffen es etwa zehn Prozent der Bewerber tatsächlich in den Kurs. Und die geben alles.

So wie Anni Wisbar. Die vergangenen Monate waren für sie vor allem eins: anstrengend. Aber auch spannend und lehrreich, so erzählt sie es. Nach den langen Unterrichtstagen programmierte sie meist abends und am Wochenende zu Hause weiter. „So langsam habe ich mein Limit erreicht“, sagt sie. Zeit für ihre drei Kinder hatte sie seit dem Beginn des

Bootcamps selten. 7900 Euro kostet sie der Kurs. Ihre Hoffnung: Nach Abschluss will sie schnell einen Job als Programmiererin finden.

Absolventen sind direkt im Projekt einsetzbar

Moritz Mann hat bereits mehrere Bootcamp-Absolventen eingestellt – und ist überzeugt von dem Konzept. Mann ist einer der Gründer von Protofy; das Unternehmen entwickelt Software, Websites, mobile Apps. „Angefangen haben wir mit einer Absolventin. Sie hat uns so überzeugt, dass wir zwei weitere Stellen mit Bootcampern besetzt haben“, sagt Mann.

Der Mangel an geeigneten Fachkräften sei das größte Hemmnis im Wachstum seines Unternehmens. Die Absolventen, die er bisher eingestellt habe, zeigten ein hohes Maß an Motivation und seien direkt in Projekten einsetzbar gewesen.

Nach einigen Monaten der Zusammenarbeit zeigen sich allerdings die Grenzen der Bootcamp-Ausbildung. In wichtigen Bereichen fehlten die Grundlagen, berichtet Mann. Man wolle die neuen Mitarbeiter nun etwa in Datenstrukturen schulen und Grundsätze von Algorithmen beibringen. Weitere Bootcamp-Absolventen sollen vorerst noch nicht dazukommen. „Wir legen jetzt erst mal eine Pause ein, um die Absolventen fest einzuarbeiten.“

Ein Bootcamp könne ein mehrjähriges Studium der Informatik eben nicht einfach so ersetzen, ist sich auch Jürgen Schönwälder sicher. Schönwälder muss es wissen, er lehrt als Professor für Computer Science an der Jacobs Universität Bremen. „Sonst liefe ja auch etwas falsch“, sagt er. Ein tiefes Verständnis der komplexen Zusammenhänge entwickle sich nach seiner Erfahrung erst mit der Zeit. Das aber sei nötig, um Verknüpfungen richtig einzusetzen, auch in einem anspruchsvollen Projekt den Überblick zu behalten. Etwa um Software so zu designen, dass sie 100 Kundenanfragen standhalte – aber auch 1000.

Ein Bootcamp könne die Absolventen so weit bringen, dass sie einfache Programmieraufgaben selbst lösen könnten. „Wirklich verstehen, wie die Software funktioniert, tun sie aber nicht“, so Schönwälder.

"Natürlich können wir kein Informatikstudium ersetzen"

Wichtig für den Erfolg der Absolventen sei, dass sie an ihrem Arbeitsplatz weiter lernen dürften, sagt Dalia Das. „Natürlich können wir kein Informatikstudium ersetzen. Das wollen wir auch gar nicht“, so Das. Das wichtigste Ausbildungsziel sei ein anderes: Die Absolventen sollten das handwerkliche Können für den Berufseinstieg erlangen, die Denkweise eines Entwicklers verinnerlichen – und bereit sein, sich selbstständig weiterzuentwickeln.

Anni Wisbar hat das Bootcamp inzwischen abgeschlossen. Nur noch eine letzte Präsentation ihrer App steht aus. Zurzeit ist sie auf Jobsuche, ein Vorstellungsgespräch als Webentwicklerin hatte sie bereits. Sie wurde direkt zum Probearbeiten eingeladen. S

Diskutieren Sie mit uns

Feedback

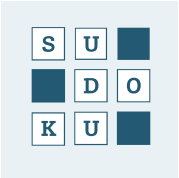
Mehr lesen über

IT-Branche Weiterbildung Computer

Spiele

mehr Spiele

Solitaire



Sudoku

Mahjong

Ex

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

Täglich neue OTTO Gutscheincodes

Mit Lidl Gutscheincodes sparen

Jetzt Thalia Gutscheine sichern

Tchibo Gutscheine

Top Gutscheine Alle Shops

Auto

Job

Finanzen

Freizeit

Alle Magazine des SPIEGEL

EL

SPIEGEL WISSEN

SPIEGEL COACHING

Dein SPI

SPIEGEL Gruppe

Abo Shop bento manager magazin Harvard Business Manager

buchreport Werbung Jobs SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Kontakt Hilfe

Twitter Facebook